

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

27 (6.3.1855)

Der Landbote.

Verfündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 27.

Dienstag, den 6. März

1855.

[184]

Die Verteilung der Feldmäuse betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 5709. Die Bürgermeister werden angewiesen, genaue Nachforschungen vornehmen zu lassen, ob sich wieder Feldmäuse zeigen, und jedenfalls im Laufe dieses Monats darüber Bericht zu erstatten.
Sinsheim, den 2. März 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D t t o.

[183] Sinsheim.

Schuldenliquidation.

Nro. 5676. Jonas Dörr von Reichen beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Etwaige Forderungen an denselben sind am

Mittwoch den 14. März,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 1. März 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D t t o.

[185] Nro. 3561. Die Brod- und Fleischtaxe erleidet für die erste Hälfte d. Monats keine Abänderung, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 3. März 1855.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
B e n i b.

[182] Heidelberg.

Bekanntmachung.

Der Preis des vierpfündigen Laibes Schwarzbrod 1ter Sorte wird für die erste Hälfte März auf 18 fr. und jener des 3pfündigen Laibes 2ter Sorte auf 11½ fr. herabgesetzt. Die Fleischpreise bleiben unverändert.

Heidelberg, den 3. März 1855.

Großherzogliches Oberamt.
G r o s c h.

[186] Lobensfeld.

Holzversteigerung.

Nächstigen Samstag den 10. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden im Distrikt Herrenwald bei Wiesbach

5¼ Klafter birken und eichen Scheitholz,
35½ " aspen Scheitholz,
45½ " buchen Prügelholz,
31 " eichen und gemischt Prügelholz,

9200 Stück Durchforstungswellen

[189]

Das Ausleihen von Büchern aus der diesseitigen Bibliothek betr.

Nro. 94. Alle diejenigen, welche Bücher oder Modelle von uns entliehen haben, werden ersucht, solche binnen 14 Tagen zurückzugeben.

Vom 1. April an werden wieder aufs Neue Bücher u. ausgeliehen.

Sinsheim, den 4. März 1855.

Landwirtschaftliche Bezirksstelle.

L a u r o p.

loosweise öffentlich versteigert, — gegen Baarzahlung vor der Abfuhr.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf der Hiebsstelle.

Lobensfeld, den 3. März 1855.

Großherzogliche Schaffnerei Lobensfeld.

[187] Waldangelloch.

Liegenschaftsversteigerung.



Nro. 413. In Folge richterlicher Verfügung werden den Franz Haberkern'schen

Eheleuten von Waldangelloch die nachverzeichneten Liegenschaften am

Samstag den 31. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause in Waldangelloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Nro. 1.

Eine zweistöckige Behausung nebst Stall und Hofraithplatz und Heuboden, überhaupt wie es die Franz Haberkern'schen Eheleute besitzen, Anschlag

800 fl.

Nro. 2.

1 Morgen 2 Viertel 51 Ruth. 3 Schuh Wiesen in 7 Stücken, Gesamtanschlag

580 fl.

Nro. 3.

2 Morgen 3 Viertel 26 Schuh Gras- und Baumgarten in 9 Stücken, Anschlag

705 fl.

Nro. 4.

4 Morgen 1 Viertel 73 Ruth.

70 Schuh Aecker in 12 Stücken, Anschlag

906 fl.

Nro. 5.

1 Viertel 42¼ Ruthen Weinberg, Anschlag

90 fl.

Nro. 6.

Ungefähr 28 Ruthen Wald, Anschlag

10 fl.

Zusammen 3091 fl.

Sinsheim, den 16. Februar 1855.

Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Distrikt-Notar
F. Dumas.

[188] Waldangelloch.

Liegenschaftsversteigerung.



Nro. 480. In Folge richterlicher Verfügung werden den Karl Friedrich

Helmstetter'schen Eheleuten in Waldangelloch die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag den 22. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Waldangelloch zum letztenmale öffentlich versteigert, und der Zuschlag erteilt werden, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Nro. 1.

Ein einstöckiges Wohnhaus an der Michelfelder Straße, neben Christian Brehm und Peter Weisel, nebst Zugehörde, mit 9¼ Ruthen Haus- und Hofraithplatz und einem Stall, wie es die Ad. Schaller Wittwe früher besessen hat, Anschlag

200 fl.

Nro. 2.
 1 Morgen 6 Ruthen Aecker
 in 5 Stücken, Gesamtanschlag 190 fl.
 Zusammen 390 fl.
 Sinsheim, den 16. Februar 1855.
 Der Vollstreckungsbeamte
 F. Dumas,
 Notar.

[192] Kirchart.

Arbeitvergebung.

Das westliche Dach des hiesigen Pfarrhauses soll mit Schiefeln eingedeckt werden, wobei die Kosten zu 288 fl. veranschlagt sind. Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, soll die erforderliche Abstreichsverhandlung auf hiesigem Rathhause, wo auch der Ueberschlag zur Einsicht aufliegt, vorgenommen werden, wovon man die Instruktionen Herrn Schieferdeckermeister hiemit benachrichtigt.
 Kirchart, den 3. März 1855.
 Hepp, Pfarrer.

[178] Helmstadt, Amt Neckarbischofsheim.

Liegenschaftsversteigerung.

Die den Erben der verlebten Gg. Adam Joh'schen Ehefrau auf dem Ingelheimer Hof anerfallenen Liegenschaften werden
 Donnerstag den 15. März l. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause der Erbvertheilung wegen, mit Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, öffentlich versteigert, und zwar:

1. Erbbestandsgut.
 Ein einstöckiges Wohnhaus auf dem Ingelheimer Hof, unterhalb Stallung und Keller mit Scheuer und Schweinställen, neben Adam Streib u. Adam Bierling, taxirt zu 1500 fl.

sodann
 26 Morgen Aecker und 3/4 Morgen Wiesen u. Garten, aus mehreren Parzellen bestehend, taxirt zu 6500 fl.

2. Eigenthümliche Güter.
 2 Viertel 27/100 Ruthen Aecker und 21 Ruthen Wiesen, taxirt zu 160 fl.

Zusammen 8160 fl.
 Dies bringt mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Versteige-

rungsbedingungen vom nächsten Montag an bis zum Tage der Versteigerung — Nachmittags 2 bis 4 Uhr — auf dem Rathhause eingesehen werden können.

Helmstadt, den 26. Februar 1855.
 Das Waisengericht.
 Bürgermeister Winterbauer.
 vdt. Senges.

[171] Hilsbach, Amts Sinsheim.

Bekanntmachung.

Schäferei-Verpachtung.

Die der Stadtgemeinde Hilsbach auf hiesiger und einem Distrikte der Eszenzer Gemarkung zustehende Schäferei, welche mit 600 Stück Schafen besetzt werden darf, wird

Freitag den 23. März l. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 im hiesigen Rathhause, von Michaeli l. J. anfangend, auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet. Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß der Beständer nebst geräumiger Wohnung, Scheuer und Stallung, auch 20 Morgen Wiesen zum Genuße erhält, sich auswärtige Steigerer mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben und die Verpachtungsbedingungen zur beliebigen Einsicht auf dem Gemeindehause dahier offen liegen.
 Hilsbach, den 24. Februar 1855.
 Der Gemeinderath.
 Bürgermeister Wittmann.
 vdt. Schäfer.

[190] Steinsfurth.

Holzversteigerung.

In den hiesigen Gemeindewaldungen werden
 Donnerstag den 8. dts. Mts.
 im diesjährigen Gabenschlag, Distrikt Rauthal,
 70 Stämme Eichen, zu Bau- und

[169] Heidelberg.

Für Confirmanden:

Abgepaßte Moll-Aleider,
 Moll am Stück,
 Taschentücher, in Leinen, Leinen-Batist und Linon.
 Große Auswahl billigst im

Weißwaaren-Lager

von Simon Reiss.

Ruthholz geeignet,
 ca. 10 Klafter gemischtes Scheitholz und 2850 Wellen, gemischte, und
 Freitag den 9. dts. Mts. im Distrikt Heuberg

77 1/2 Klafter eichenes Scheitholz und 5217 Stück eichene Astwellen gegen baare Zahlung versteigert.

Die Zusammenkunft findet an jedem Tage, Vormittags 9 Uhr auf der Hieb- stelle statt.

Steinsfurth, den 1. März 1855.
 Das Bürgermeisteramt.
 Leonhardt
 Schmann.

[191] Grombach.

Fasserversteigerung.

Im Wege gerichtlichen Zugriffe, werden auf dem Rathhause zu Grombach,
 Donnerstag den 22.

März d. J.,
 früh 9 Uhr,
 1) Ein 3 Jahr alter Rindfassel (Schwarzbraun)
 2) Ein 1 1/2 Jahr alter Rindfassel (dieselbe Farbe)

gegen gleichbaare Zahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Steigliebhaber einladet.

Sinsheim, den 3. März 1855.
 Der Gerichtsvollzieher
 J e f e l.

Webgarn in roth, blau, gebleicht u. ungebleicht; so wie

Strick- und Stief- garnen in allen Farben und Qualitäten bei **W. C. Köllreuter** in Sinsheim.

[194] **Schlichtbürsten u. Weiß-** pinsel bei **W. C. Köllreuter.** [193]

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 1. März. (N. Z.) In Nr. 43 dieses Blattes wurde berichtet, daß die Großh. Regierung den Bedarf an Pferden zur Bereithaltung des Hauptkontingents auf dem Wege freiwilligen Ankaufs beistellen werde, weil sie, unter Vermeidung des für manchen Pferdebesitzer unangenehmen Verfahrens

der zwangsweisen Remontirung bei der im Lande in Aufschwung gekommenen Pferdezucht erwarten dürfe, auf diese Weise ihren Bedarf sicher zu stellen, ohne dabei weder ökonomische, noch qualitative Nachteile gewärtigen zu müssen. Diese Erwartungen scheinen sich nun nicht erfüllen zu wollen, denn wenn auch, wie wir Gelegenheit gehabt haben, zu bemerken, eine nicht unbedeutende Anzahl Remonten bereits für Rechnung der Großh.

Kriegsverwaltung erworben worden ist, so sollen, wie uns versichert wird, die Pferdezüchter im Allgemeinen doch mit ihrem Produkt zurückhalten und sich zugleich ein Steigen der Preise bemerkbar machen. Wenn unter solchen Verhältnissen die Regierung zur Befriedigung ihres Bedürfnisses und möglichster Abwehr materieller Beeinträchtigung nunmehr, wie Dies bereits durch die Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 26. Febr. geschehen ist, von der ihr durch das Gesetz vom 29. März 1852 eingeräumten Befugniß der zwangsweisen Remontirung Gebrauch macht, so folgt sie nach unserer Ansicht dabei nur dem Gebote ihrer Pflicht, indem sie eine möglichst rasche Erfüllung der Bundesbeschlüsse anstreben muß und dabei das allgemeine Interesse dem des einzelnen nicht unterordnen darf, wie denn auch ähnliche Verhältnisse in andern deutschen Staaten bereits ähnliche Maßnahmen hervorgerufen haben. Diese zwangsweise Remontirung gibt aber außerdem der Großh. Kriegsverwaltung noch die Mittel an die Hand, jetzt schon sicher zu eruiren, in wie weit einem größern Bedürfniß an Pferden (bei einer Mobilmachung des ganzen Armeekorps) durch die im Lande vorhandenen Bestände wird Genüge geleistet werden können. Wir glauben es aber immerhin für zweckmäßig anerkennen zu müssen, daß die Regierung nicht sogleich mit dem zwangsweisen Verfahren vorgegangen ist, weil nur auf diesem Wege die in manchen Landestheilen verbreitete Ansicht, als sei dasselbe unter den obwaltenden Verhältnissen nicht nothwendig, wirksam widerlegt werden konnte. Uebrigens ist immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß das zwangsweise Verfahren bei der gegenwärtigen Remontirung vermieden werden kann, wenn nämlich in der zur Aufstellung der Pferdelisten und deren Einsichtsnahme gegebenen Frist von neun Tagen durch größere Bereitwilligkeit der Pferdebesitzer die Remontekommissionen im Stande sind, die noch beizustellenden Remonten durch freiwilligen Ankauf zu erwerben.

* Der übliche Wechsel der von Mannheim aus nach Bruchsal detaschirten Kompagnie hat am 1. März stattgefunden und ist die Kompagnie des Hauptmanns Cassinone von der des Hauptmanns v. Degenfeld abgelöst worden. — Von den für das hiesige Dragonerregiment bestimmten Remontepferden sind einzelne Abtheilungen schon eingetroffen, andere werden erwartet. — Zum Quartierbezuge in Schwesingen ist die Schwadron des Rittmeisters v. Roggenbach durchs Loos bestimmt worden.

Mannheim. Die im Zwecke der erhöhten Kriegsbereitschaft des dritten Reiterregiments einberufene Mannschaft ist bis auf den Mann eingerückt und theilweise wegen Mangel an Raum in der Infanteriekaserne einquartirt.

* Am 28. Febr. stand Bürgermeister Degen von Neckargemünd vor den Schranken des Oberhofgerichtes in Mannheim. Derselbe wurde angeklagt, zur Zeit, da der Kirchenkonflikt seinen höchsten Grad erreicht hatte, die Schrift: „Unbegreiflichkeiten der badischen Regierung“ ic. verbreitet zu haben. Das Großh. Hofgericht hatte den Angeschuldigten zu einer dreimonatlichen Kreisgefängnißstrafe verurtheilt, wogegen die Oberappellation ergriffen wurde. Bei der heutigen Gerichtsverhandlung sprach der oberste Gerichtshof die Bestätigung des hofgerichtlichen Urtheils aus. (Bad.Ldz.)

Kastatt, 1. März. Unter dem Kommando von Hauptmann Heusch rückte heute eine Abtheilung badische Festungsartillerie von 120 Mann hier ein. Es wurde dieselbe von den Offizieren der österreichischen und badischen Besatzung empfangen, und unter abwechselndem Spiele der Musik beider Regimenten in die Stadt geleitet. Jetzt ist die hiesige Besatzung ganz wie vor dem Jahre 1849, trübseigen Andenkens, bestellt, mit dem einzigen Unterschiede, daß statt zwei badischen Regimentern, damals das 1. und 3., jetzt ein österreichisches und ein badisches die Linienbesatzung bildet, und das österreichische Regiment mehr als die doppelte Stärke des badischen hat. Außer diesen zwei Regimentern besteht nun die hiesige Garnison in zwei Kompagnien österreichischer Artillerie, zwei Kompagnien österreichischer Pioniere, obenge-

nannter badischer Artillerie und einer Schwadron badischer Dragoner. Mit dem zum Gouvernement, der Festungs- und Festungsausrüstungsdirektion gehörigen Personale wird somit die gesammte Besatzung beiläufig 6000 Mann betragen. Daß diese Zahl noch vermehrt werden solle, und zwar schon in nächster Zukunft, ist wohl der Wunsch der Wohnungsvermiether, Wirthe, Metzger, und Bäcker; auch hört man hin und wieder davon reden, allein bestimmte Anzeichen, aus welchen Dies mit Sicherheit geschlossen werden könnte, sind überall nicht wahrnehmbar.

* Konstanz, 27. Febr. In der letzten Schwurgerichtssitzung wurde Maier Elias Moos von Gailingen, Amts Radolphzell, wegen Beihilfe zur Fälschung einer öffentlichen Urkunde zu drei Monaten Kreisgefängnißstrafe verurtheilt. Er hatte hiegegen an Großh. Oberhofgericht die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen, welche aber in der Sitzung vom 24. d. M. als unbegründet verworfen wurde. — In Beziehung auf die sittlichen Zustände in unserer Gegend ist es eine erfreuliche Wahrnehmung, daß sich die Zahl der Verbrechen nicht nur bedeutend vermindert, sondern sogar freiwillig Personen vor Gericht erscheinen und sich selbst schwerer Verbrechen anklagen, welche schon vor mehreren Jahren verübt worden sind. So hat kürzlich im Amtsbezirk Meersburg ein Mann sich freiwillig vor Gericht gestellt und angezeigt, daß er im Jahr 1844 aus Rache das Haus eines Anderen angezündet habe, obgleich er früher wegen dieser Brandstiftung freigesprochen worden war. In einem anderen Amtsbezirk hat vor einigen Tagen ein Mann sich freiwillig als Urheber einer im vorigen Jahre verübten Brandstiftung vor Gericht angegeben, wesswegen früher andere Personen in Untersuchung gezogen waren. Ueberhaupt werden nunmehr öfters in Folge neuerer Anzeigen Untersuchungen wegen Brandstiftungen wieder aufgenommen, welche vor mehreren Jahren, 1848 und 1849 verübt worden sind.

* In Reutlingen macht der Hauptspießbube Graß der Behörde viel Noth. Der „S. M.“ glossirt darüber also: Hätte ich alle Entweichungsversuche, die Graß in letzter Zeit gemacht hat, mittheilen wollen, so hätte ich fast jeden Tag einen Bericht abschicken können. Vorgestern — am 23. Febr. — aber ist durch denselben fast Unglaubliches geschehen, die Ketten, mit denen er gefesselt war, hat er zerrissen und sich von dem starken eisernen Halsband und Hosenträger gänzlich befreit. Der Mechaniker, der den Hosenträger verfertigte, hielt ein Zerreißen oder Abstreifen desselben für durchaus unmöglich, und staunte nicht wenig bei der Nachricht von dem Geschehenen. Es ist dem Gefangenen nunmehr der Tollmantel angelegt, auch wird er, wie die „Reutlinger Zeitung“ sagt, jeden Abend von sechs Männern so fest gebunden, daß es nicht mit rechten Dingen zugehen müßte, wenn ihm ein abermaliges Befreien gelänge. Graß soll auch in den gerichtlichen Verhören außerordentlich hartnäckig sein und auf die an ihn gerichteten Fragen entweder gar keine oder trohige Antworten geben. Wie ich erfahre, soll dieser Gauner durch die für ihn nothwendig gewordenen Geräthe, durch das, was er schon ruiniert hat ic., bereits die Kosten von 160 fl. verursacht haben.

* Die Dampfschiffahrt auf dem Rhein ist seit dem 1. März wieder eröffnet.

* Der Stadtrath von Mainz hat den Antrag abgelehnt, in offizieller Weise sich an den Feierlichkeiten zum Empfange des Bischofs v. Ketteler bei seiner demnächstigen Zurückkunft zu betheiligen.

* Es sind falsche Kronenthaler im Umlauf; sie tragen das Bildniß des Kaisers Franz II. von Oestreich und die Jahrzahl 1795, bestehen aus einer Kupferplatte, auf welche die von einem echten Stücke abgenommenen, mit dem Gepräge versehenen Flächen aufgelöthet sind, und lassen sich durch den schlechten Klang von echten Münzen leicht unterscheiden; der Silberwerth beträgt 30—40 fr.

* Kürzlich wurde vor dem Münchener Schwurgerichte

die 16jährige Brandstifterin, welche voriges Jahr im Monat Mai das Städtchen Erding zwei Tage lang in Schrecken setzte, indem sie in dieser kurzen Zeit nicht weniger als ein halbdutzendmal Feuer legte, zu 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Sie ist die Tochter eines Revierjägers, und war als Dienstmädchen in Erding und vorher in Haag, wo sie gleichfalls angezündet hatte. In der Untersuchung gab sie unter Anderem an, es habe ihr immer zugerufen: „brenn an, brenn an!“ sie habe besonders am Sturmkläuten und am Herumrennen der Leute ihre Freude gehabt, und sie sei dann immer froh gewesen, wenn sie selbst fortlaufen und zu Hause nicht arbeiten durfte. Eine Geistesstörung durch Pyromanie wurde dem ärztlichen Gutachten zufolge vom Gericht nicht angenommen, die Geschworenen sprachen schuldig der Brandstiftung höchsten Grades, und es wäre demnach die Verurtheilte, wenn sie zur Zeit der That nur einige Monate älter gewesen wäre, sogar zum Tode verurtheilt worden.

* Ueber den gemeldeten Unfall auf der bayerischen Bahn lesen wir folgendes Nähere: Nicht bei Schonungen, sondern auf der Strecke Bamberg-Hof, zwischen Zapfendorf und Ebensfeld, kam das Unglück, das Gräßlichste, was bis jetzt auf der bayer. Bahn stattfand, vor. Eine einzelne Lokomotive stieß mit einem von zwei Lokomotiven gezogenen Güterzuge so heftig zusammen, daß alle 3 Maschinen und 18—24 Wagen total zertrümmert und die Bahn bis den andern Tag unfahrbar wurde. Heizer und Führer sprangen zeitig herab, trugen aber doch schwere Verletzungen davon, Kondukteur Langmantel wurde durch die Splitter von drei auf seinen Wagen geschleuderten Waggons am ganzen Körper der Art zerfleischt, daß er noch in der Nacht starb. Das Gerücht sagt, der Telegraph habe die Abfahrt der einzelnen Maschine nach Ebensfeld gemeldet, der Güterzug sei aber von dort schon unterwegs gewesen. Der Schaden wird auf 100,000 fl. tarirt!

* Auch ein Offizier der bayerischen Armee tritt in die französische Fremdenlegion. Der Hauptmann Graf Kösch vom 1. Infanterieregiment hat um seinen Abschied nachgesucht, diesen auch erhalten und wird sofort in französische Dienste treten.

* Ein „süßer“ Prozeß liegt zur Zeit in Köln vor. Die dortigen Zuckerraffinerien bieten den Bienen so reiche Nahrung, daß nicht nur Einheimische sich gegen 800 Stöcke hielten, sondern auch Leute von auswärts sich in Köln Lokale mieteten und da ihre Bienen gleichsam als Kostgänger einlogirten. Den Raffinadeuren wurde endlich die Sache zu bunt und gleich dem ergötlichen Conditor in den fliegenden Blättern, der die Polizei gegen die geflügelte Invasion anrief, erhoben sie Klage und die Ausweisung der jedenfalls politisch unverdächtigen Individuen erfolgte. Damit ist jedoch der Honig- und Zuckersireit nicht aus, denn die Bienenzüchter haben Rekurs ergriffen.

* Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die preussischen Darlehenstassen-Scheine vom Jahr 1848 bis zum 15. Mai d. J. gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 ausgetauscht sein müssen.

* Man meldet aus Bern, daß es auf den Bergen des oberen Emmenthales neun Tage und neun Nächte ohne Aufhören geschneit habe; die angehäuften Schneemassen erreichten eine Höhe von 25 Fuß und 2 Zoll.

* Es ist das vielbesprochene Monster-Hotel von Paris, welches, 800 Zimmer enthaltend, seiner Vollendung entgegengeht, von Herrn Eduard Dremel, dem bisherigen Besitzer des durch seine treffliche Einrichtung weithin bekannten und geachteten Hotels Viktoria in Dresden, übernommen worden und wird schon am 1. Juni eröffnet werden.

* Aus Besancon wird berichtet, etwa 280 junge Leute seien dort angelangt, um Dienste in der zweiten Fremdenlegion zu nehmen und im Glauben, sie würden unter das Kommando schweizerischer Offiziere zu stehen kommen. Aber trotz ihrer ent-

schiedenen Protestationen wurden sie von den französischen Behörden für die erste (algierische) Fremdenlegion eingeschrieben und nach Bastia eingeschifft, wo sie für Algier bestimmt worden sind.

* Die Abreise des Kaisers Napoleon nach der Krimm soll, wie man jetzt versichert, auf den 20. d. verschoben sein. Noch vor diesem Zeitpunkt soll ein drittes Armeekorps nach der Krimm abgehen.

* Canrobert soll in einem Armeebefehle 10,000 Freiwillige zum Sturm aufgefodert haben; es meldete sich aber das ganze aus 40,000 Mann bestehende Belagerungsheer.

* In Warschau sind zwei junge, reiche Gutsbesitzer im Duell (wegen eines Blumenstraußes) geblieben.

* Telegraphischen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge war der Tod des Kaisers Nikolaus die Folge eines Sichtsankfalls, der sich mit größter Heftigkeit auf den Kopf des schon seit einigen Tagen leidenden Monarchen warf. Der Sichtsankfall habe Donnerstag den 1. d. Abends, stattgefunden. Schon am folgenden Mittag verschied der Kaiser. Aus einer telegraphischen Depesche des „Würt. Staatsanz.“ entnehmen wir, daß der Kaiser am 2. d., Morgens 7 Uhr, das Abendmahl empfing und Abschied von Kindern und Enkeln nahm. Kaiser Nikolaus Pawlowitsch, geb. 25. Juni (n. St.) 1796, ist 58 Jahre, 8 Monate, 7 Tage alt geworden. Er succedirte seinem Bruder, dem Kaiser Alexander, am 1. Dez. 1825, regierte demnach 29 Jahre 3 Monate. Vermählt am 1. Juli 1817 mit der Prinzessin Charlotte, Tochter des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Der Thronfolger, Großfürst Alexander, geboren 17. April 1818, also 37 Jahre alt, vermählte sich am 16. April 1841 mit der Prinzessin Maria, Tochter des Großherzogs Ludwig II. von Hessen. Aus dieser Ehe sind vier Söhne und eine Tochter entsprungen; der älteste, Großfürst Nikolaus, ist 11½ Jahre alt.

St. Petersburg, 3. März. Kaiser Alexander II. hat durch Proclamation vom 2. März seine Thronbesteigung dem Volke verkündigt und die Huldigungen der Reichsgroßwürdenträger und der Garnison von Petersburg entgegengenommen.

M i s s z e l l e n.

— Ein reicher Amerikaner schickte einer bekannten Sängerin der großen Oper zu Paris ein zärtliches Billet, geschrieben auf die Rückseite einer Banknote. Die Sängerin lächelte bei Empfang dieser Botschaft und ließ ihren Aubeter mündlich um Entschuldigung bitten, daß sie ihm keine Antwort zurückgebe, sie habe kein ähnliches Briefpapier in Händen, werde aber dem Herrn Amerikaner sehr dankbar sein, wenn er ihr ein oder zwei Buch von dem seinigen zugehen lassen wolle.

Frucht- Mittelpreise.

Bruchsal, 28. Februar. Weizen 18 fl. 20 fr., Kernen 18 fl. 25 fr., Korn 13 fl. 39 fr., Gerste 11 fl. 39 fr., Haber 6 fl. 19 fr., gemischte Frucht 13 fl. 16 fr.

Mainz, 2. März. Bei unveränderter Stimmung war der Umsatz für Getraide auf Termine im Laufe dieser Woche und auf heutigem Markte ziemlich lebhaft. Dagegen das effective Geschäft sehr still, trotzdem der Consumo jetzt stärker wird. Die Zufuhr zur Halle war sehr stark und wurde verkauft: Weizen 200 Pfd. nach Qualität fl. 16. bis fl. 17., Roggen 180 Pfd. fl. 13. bis fl. 13. 30, Gerste 160 Pfd. nach Qualität fl. 8. bis fl. 8. 40, Hafer 120 Pfd. fl. 5. 45, bis fl. 6. Im Großhandel: Weizen effect. fl. 17 bis fl. 17½, per März fl. 16½ bis ¾, per Mai fl. 17½ bis ¼, Roggen effect. fl. 15 bis ¼, per März fl. 14½ bis ½, per Mai fl. 14½ bis ½, Gerste effect. fl. 11½ bis ¾, per März fl. 11½ bis ¼, per Mai fl. 11½ bis fl. 12 per 200 Pfund, Hafer effect. und per März fl. 6 per 120 Pfund. Rübel effect. Rthlr. 51 bis Rthlr. 52½, per Mai Rthlr. 48 bis 48½. Branntwein und Spiritus unverändert.